

und nur an einigen Stellen hat er neuere Ansichten eingefügt, die P.-O. unbekannt geblieben waren, sodaß das Werk, wie es jetzt vorliegt, im Großen und Ganzen als Leistung des Vf. anzusprechen ist. Dieser hat als guter Kenner der ma. Geschichte Europas und als Mitarbeiter der *Cambr. Med. Hist.* mit deren Tendenzen innig vertraut einen trotz seiner Kürze ansprechend lesbaren und gut fundierten Überblick über die Geschichte der europäischen Völker vom 4.—15. Jh. geschrieben, der den Benützer mit dem heutigen Stand der Forschung bekannt macht und ihm für ein tieferes Eindringen in die Probleme des MA. einen sicheren Ausgangspunkt darbietet. Der Hauptwert ist hier wie in der großen *Cambr. Med. Hist.* auf die politische Geschichte gelegt, doch kommen dabei kunst- und kulturgeschichtliche Fragen nicht zu kurz, denen am Ende größerer Abschnitte meistens ein eigenes Kapitel gewidmet ist. Besondere, allerdings sehr kurz gehaltene Ausführungen befassen sich außerdem noch mit den Staatstheorien des MA. (2, 937—951). Sehr begrüßt werden kann auch der Entschluß der Herausgeber und des Verlages, dem Werk in reicher Fülle Abbildungsmaterial beizugeben, für dessen Auswahl S. H. Steinberg gewonnen wurde. Ebenso wurden eine Reihe von Karten und Stammtafeln gebracht, und diese nützlichen Beigaben erhöhen noch den Wert des Buches für den Benützer. Kritisch auf den Inhalt einzugehen, ist bei einer solchen Zusammenfassung eine Unmöglichkeit, besonders da sich der Vf. aller Werturteile und Bemerkungen zu wissenschaftlichen Streitfragen enthält und seine Ausführungen von einer bemerkenswerten Objektivität zeugen. Diese kommt auch bei der Schilderung der deutschen Geschichte zur Geltung, die uns hier hauptsächlich interessiert. Sie verläßt den Vf. auch nicht bei der Behandlung so umstrittener Fragen wie der Kaiserpolitik und der Ostkolonisation. Es möge daher nicht als Hyperkritik aufgefaßt werden, wenn auf ein kleines Versehen des Vf. aufmerksam gemacht wird, das in einer zweiten Auflage leicht berichtigt werden kann. Auf S. 917 des 2. Bd. wird gesagt, daß Johann von Böhmen unter anderem Eger für die böhmische Krone erworben habe. Das stimmt bekanntlich nicht, denn es wurde ihm 1322 von K. Ludwig IV. nur als Pfand übergeben. Ein ausführliches und genaues Register erleichtert dem Benützer das Auffinden gesuchter Personen und Ereignisse, und einige im Anhang gegebenen Herrscherlisten und eine chronologische Tafel der Hauptereignisse von 284—1493 werden ihm ebenfalls gute Dienste tun. Für eine hoffentlich bald nötig werdende 2. Aufl. möge noch die Bitte gestattet werden, dieser ein Verzeichnis der wichtigsten Literatur beizugeben. Ein solches würde dem, der sich mit den Dingen näher befassen will, besonders dem Studenten, eine große Hilfe leisten. G. O.

Franz Dölger, *Byzanz und die europäische Staatenwelt*. Ausgewählte Vorträge und Aufsätze, Eptal 1953, Buch-Kunstverlag, 387 S. — Ein Teil dieser für die Mediävistik wichtigen älteren Arbeiten des Vf.s ist bereits in dieser Zeitschrift angezeigt worden: „Die Kaiserurkunde der Byzantiner als Ausdruck ihrer politischen Anschauungen“ in DA. 4 (1941) 240 f.; „Die ‚Familie der Könige‘ im MA.“ in DA. 5 (1942) 544; „Rom in der Gedankenwelt der Byzantiner“ in DA. 2 (1938) 248 f.; endlich „Europas Gestaltung im Spiegel der fränkisch-byzantinischen Auseinandersetzung des 9. Jh.s“ in DA. 7 (1944) 332 f. Begrüßenswert ist, daß der Sammelband weitere Beiträge des Vf.s, die an entlegener Stelle und z. T. in fremden Sprachen gedruckt waren, nun bequem zugänglich macht. Die kleine kunstgeschichtliche Untersuchung „Die zwei byzantinischen ‚Fahnen‘ im Halberstädter Domschatz“ (S. 116—127 m. 2 Tff.) identifiziert die genannten Stücke als Paramente (Disko- und Poterokalymma) des ausgehenden 12. Jh.s und den in der Inschrift genannten